

Der „Oikos-Faktor“ der Evangelisation

Unser Haupt-Missionsfeld: unsere Nächsten!



Gehen wir auf der Suche nach dem, wie Evangelisation heute am besten geschehen kann, zum Grundmotto unserer Gemeinden „Gott und Menschen lieben“. Auf die Frage nach dem Wichtigsten im Leben, hat unser Herr und Meister Jesus Christus gesagt, dass wir Gott unseren Herrn lieben sollen von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Verstand und mit ganzer Kraft und unseren Nächsten wie uns selbst (Markus 12, 30.31). Wir sind als Nachfolger Jesu Christi verantwortlich für unseren Nächsten. Im bekannten Beispiel vom barmherzigen Samariter macht Jesus deutlich, dass der unser Nächster ist, der unsere ganzheitliche Hilfe braucht. Wahre Nächstenliebe kommt aber aus unserer Gottesliebe. An dieser Liebe angeschlossen können wir unsere evangelistische Grundtemperatur erhöhen und oben halten. **Eine hohe, tiefe Wertschätzung unseres dreieinigen Gottes, eine liebende Ehrfurcht vor ihm, vertreibt die Menschenfurcht. Denn diese ist das größte Hindernis jeglicher Evangelisation.**

Eine erste Voraussetzung für all unser missionarisches Tun ist eine lebendige Beziehung zu Jesus selbst. Wir dürfen zu seinem Gute-Nachricht-Team gehören. Jeder, der das „Jesus-Leben“ erfahren hat, ist sein Zeuge, egal wie gut er darin sein mag. Er kann und soll dieses Leben weitergeben an andere. Das ist „sein Ding“. Eine volle Bejahung und Annahme dieser Berufung und Aufgabe sind wichtig. Denn als Zeuge Jesu brauche ich keine weitere spezielle Beauftragung und Befähigung. Er ist mit mir, führt, begabt und bevollmächtigt mich, indem ich zu meinen Nächsten hingehe. Er hat uns versprochen, dass er uns zu „Menschenfischern“ machen will, wenn wir ihm nachfolgen. Wir können so also richtig gute, noch bessere Zeugen werden.

Konkret: die „Oikos- Beziehungen“

Die im NT häufig vorkommenden griechischen Begriffe oikos/oikia, oft mit „Haus“

übersetzt, bedeuten nicht in erster Linie „Gebäude“, sondern meinen die Gesamtheit aller Personen und Dinge, die zu einem **Haushalt** gehören. Alle Menschen und Besitztümer, die rechtlich einander zugeordnet sind. In neutestamentlicher Zeit ist ein Haushalt meist auf einen Hausherrn hin organisiert gedacht, aber auch Frauen fungieren als Hausherrinnen (Apg 12,12, Apg 16,15). Den Hausherrn und Hausherrinnen untergeordnet sind Sklavinnen und Sklaven, Kinder und Frauen (Kol 3,18-4,1).

Wer könnte alles zu meinem „Oikos“ gehören?

Zunächst mal meine Verwandten, Freunde und näheren Bekannten. Arbeitskollegen und Nachbarn. Ich stehe einer ganzen Anzahl von Menschen besonders nahe. Diese Leute bekommen am ehesten mit, wer ich bin und was ich so mache. Ich bekomme auch einiges von ihnen mit. Ein Soziogramm könnte das verdeutlichen:

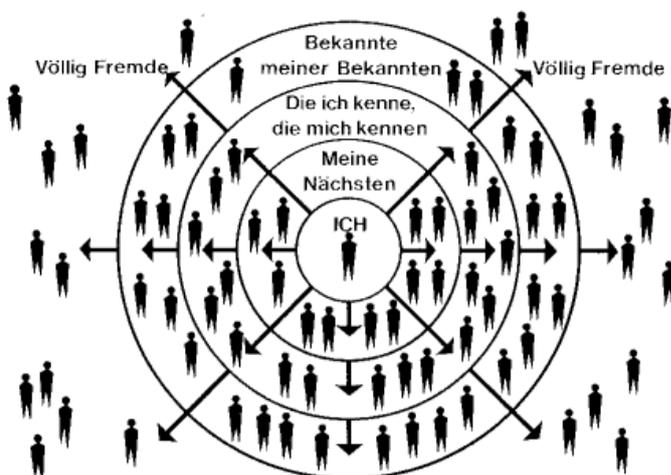
Schreibe in die Mitte eines leeren Blattes deinen Namen. Dann füge die Namen der Leute, zu denen du in einer alltäglichen oder besonderen Beziehung stehst, strahlenförmig hinzu. Gruppiere diese Leute. Definiere die Art der jeweiligen Beziehung. Vielleicht gibt es auch Querverbindungen?

Überlege: Wer gehört zu meinem Oikos? Wen würde Jesus als meinen Nächsten sehen?

Nun können wir weiter fragen: Was beschäftigt diese Leute, meine Nächsten? Was bestimmt ihr Leben? Was macht sie froh oder traurig? An welchem Punkt ihrer Lebensreise stehen sie geistlich? Was bedeutet ihnen der dreieinige Gott? Wie könnte ich an meinen Kontakten zu ihnen arbeiten, eine Beziehung aufnehmen und pflegen? Wie könnte ich mit ihnen das „Jesus-Leben“ teilen, sie in Wort und Tat das Evangelium erfahren lassen?

Meine „VIPs“

Überlege dir einmal, wen Gott dir persönlich ans Herz legen will. Mit wem solltest du besonders Kontakt halten? Für wen möchtest du besonders intensiv beten? Wer also sind deine „Very Important Persons“?



Mein Tipp dazu: Bete namentlich für Menschen in deiner näheren, vielleicht auch etwas weiteren Umgebung. Bitte Gott, dir durch seinen Geist Menschen zu zeigen, die dir wichtig sein sollen. Liste deine VIPs auf. Bring sie im Gebet in Gottes Gegenwart. Segne sie. Denke darüber nach, wie du ihnen auf liebevolle, einfühlsame Weise das Evangelium in Wort und Tat weitergeben kannst. Schenke ihnen kleine Aufmerksamkeiten. Nimm echten Anteil an frohen und traurigen Ereignissen ihres Lebens.

Meine eigene Geschichte

Ich bin als neuntes Kind in einer kleinen Stadt im Lahn-Dillkreis aufgewachsen. Meine Großeltern kamen zum lebendigen Glauben an Jesus durch „Bibelboten“, die damals durch das Siegerland und das angrenzende Hessenland zogen. Durch Gottes Gnade und das gute Vorbild meiner Eltern kamen alle meine Geschwister und ich als Jüngster schon in jungen Jahren in eine persönliche Vertrauensbeziehung zu Jesus Christus. Die christliche Gemeinde vor Ort und die vielen Gemeinden in den angrenzenden Dörfern bestanden vor allem aus Großfamilien, in denen das Evangelium seine Kreise zog.

Mit großer Freude und Dankbarkeit zu Gott kann ich bezeugen, dass sich der Lauf des Evangeliums in meiner Familie fortgesetzt hat. Meine Frau kam in Stuttgart als viertes Kind in einer katholischen Familie mit 13 Kindern im Teenageralter zum persönlichen Glauben an Jesus. Unsere drei Kinder und die Partner unserer beiden verheirateten Kinder sind Gott sei Dank mit uns auf dem Lebensweg mit Jesus und beheimatet in lebendigen christlichen Gemeinden.

In unserer Verwandtschaft und Bekanntschaft sind jedoch viele noch nicht Christen. Einige sind auch vom lebendigen Glauben wieder abgekommen. Wir haben hier noch viel zu tun, zu beten, uns in Liebe und Geduld und im mutigen Bekenntnis zu üben.

Vor 24 Jahren sind wir als Familie mit drei Kindern vom Land in die Großstadt nach München gezogen, in den nördlichen Stadtteil Moosach, wo wir niemanden kannten. Der Aufbau und die Pflege von Beziehungen zu Menschen in unserer Umgebung, das ist bis heute die große Herausforderung unseres Lebens und Dienstes. Über unsere Kinder, den Kindergarten, die Schule, das Studium etc. ist viel entstanden. Wir haben von Anfang an unser Haus für Gäste geöffnet. Es gab viele gute menschliche Kontakte und Berührungspunkte; sie entstanden über die Kontakte und Bezugspersonen unserer neuen Freunde. Es lohnt sich, in liebevolle Beziehungen mit Menschen verschiedenster Herkunft und Art zu investieren. Wir haben gespürt, dass Gott seine Liebe fließen lässt und wunderbare Wirkungen entfaltet. Jahr für Jahr erleben wir, wie Menschen Gott näherkommen und einige den Schritt über die Linie in eine ganzheitliche Vertrauensbeziehung zu unserem dreieinigen Gott wagen.

Als Mitarbeiter und Bereichsleiter Evangelisation der FeG München-Mitte haben wir besonders durch mehrwöchige Glaubensgrundkurse erlebt, dass Menschen zu Jesus und zur Gemeinde gefunden haben und dageblieben sind. Unser Gott tut auch heute noch große Wunder. Wir staunen, auf welcher wundersamen Weise Menschen, typische Großstädter, Migranten etc. für Christus und seine Gemeinde dazugewonnen wurden. Es ist ein großer Unterschied, ob wir auf dem Land oder in einer Großstadt wie München evangelisieren. Wir sind ja seit vielen Jahren häufig

unterwegs zu Seminaren und Einsätzen in Stadt und Land. Die auf dem Land sagen, dass es dort besonders schwierig sei, weil jeder jeden kennt. Und die in der Stadt klagen, dass keiner den anderen kennt... Nach 45 Jahren mit evangelistischem Lebensstil und vielen Einsätzen, bzw. nach 33 Jahren als Ehepaar im gemeinsamen Dienst sind wir immer noch eifrig dabei, weiter zu lernen.

Ein paar Dinge können wir schon als Fazit und Ausblick sagen. Es wird in Zukunft mehr und mehr um Evangelisation als ganzheitlichen Lebensstil gehen.

Die Wiederentdeckung des Alltags und seiner Möglichkeiten zur Weitergabe des Evangeliums unter der Führung und in der Kraft des Heiligen Geistes wird weiter an Bedeutung gewinnen. Wir brauchen einen Aufbruch zur Evangelisation unter den ganz normalen Christen, die ihre Berufung als Zeuge Jesu ausleben. Jeder Christ und jede Gemeinde sollte permanent zur Weitergabe des Evangeliums in den verschiedensten Stilen und Methoden ermutigt und ausgebildet werden.

Die Aussichten sind so gut wie die Verheißungen Gottes! Wenn wir darauf vertrauen, haben wir eine große Zukunft.

Ulrich Hees

Leiter des Forum Evangelisation e.V. (www.forum-evangelisation.de)
und langjähriger Leiter des Bereichs Evangelisation in der FeG München-Mitte



Impulstage | Mitarbeiterseminare
Tagesseminare | Einsätze
Evangelisationen | Gottesdienste
Freizeiten | Workshops | Coaching
Ideen- und Materialbörse

**Christsein authentisch leben
und verständlich weitergeben**

 **Forum Evangelisation e. V.**
Ulrich und Regina Hees | Brieger Straße 25
80997 München | Telefon 089 1434 9711
E-Mail: uhees@gmx.de
Internet: www.forum-evangelisation.de

Facebook: Forum Evangelisation



